

Bachelorarbeiten Information Science 2020



Inhalt

4	Olivia Gruber
4	Nadine Kramer
5	Ibrahim Aközel
5	Nadine Bolliger
6	Miklos Frank
6	Martina Gerber
7	Jenitha König
7	Anya Zysset-Baschera
8	Jasmin Bachmann
8	Ramona Blum
9	Sophie Emsberger
9	Céline Germann
10	Laura Gründler
10	Sonja Nussbaumer
11	Mirjam Nydegger
11	Betül Özdemir
12	Sabine Ritz
12	Eva-Maria Schädler
13	Markus Barten
13	Samuel Martin
14	Curdin Marxer
14	Sabrina Berner
15	Franziska Corradini
15	Muriel Fuhrer
16	Maximilian Grüninger
16	Sidney Manhart
17	Jannis Raetz
17	Seraina Rutschmann
18	Jan Steiner

Bachelorstudium Information Science
Studienleitung: Prof. Dr. Bernard Bekavac
Die Kurzbeschreibungen wurden von den
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss. Sie gehören zum ersten Jahrgang, welcher Diplome der Fachhochschule Graubünden erhält! Freuen Sie sich über das erreichte Ziel, Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein. Ein Studium erfolgreich zu absolvieren erfordert einen grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nie aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Nun dürfen Sie aufatmen und Ihren Erfolg geniessen. In diesen Stunden des persönlichen Erfolgs werden Sie bestimmt an die Menschen denken, die mitgeholfen haben, diesen Erfolg zu erreichen. Ihren Familien, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten, deren Unterstützung Ihnen sicher war, gehört darum ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, gerade auch im weiteren dynamisierten Umfeld. Denn das Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert. Nehmen Sie regelmässig an Weiterbildungen teil – möglicherweise an der Fachhochschule Graubünden – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei gegebenenfalls an Ihre Mitstudentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der FH Graubünden kennen gelernt haben, mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Fachhochschule Graubünden



Prof. Jürg Kessler
Rektor

Kleine und kleinste Forschungsbibliotheken in der Schweiz

Diplomand/in	Olivia Gruber
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Erforschung von kleinen und kleinsten Forschungsbibliotheken in der Schweiz, die bisher kaum im wissenschaftlichen Fokus standen.

Das Ziel der Forschung liegt darin, herauszufinden, welche Aufgaben, Bestände, Finanzierungsmöglichkeiten und Benutzerstämme diese Bibliotheken innehalten, sowie Licht auf die Zukunft solcher Spezialbibliotheken zu lenken.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde ein Fragebogen an solche Bibliotheken versandt, die Arbeitsalltag und Herausforderungen realistisch wiedergeben sollen. Die Antworten zeigen auf, wie individuell das Feld der Forschungsbibliotheken ist, und wie wenig sich die meisten miteinander vergleichen lassen, auch wenn die Grundzüge dieselben sind. In individuellen Case Studies einiger der befragten Bibliotheken werden noch genauere Daten und Aufschlüsselungen der Umfrageantworten präsentiert, um ein noch präziseres Bild zeichnen zu können.

Die Vernetzung von schweizerischen Frauenarchiven innerhalb der Frauenbewegung: eine egozentrische Netzwerkanalyse

Diplomand/in	Nadine Kramer
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es, den Standort der Frauenarchive innerhalb ihres Netzwerks der Frauenbewegung festzustellen. Dies beinhaltet das Feststellen der Art, Reichweite und Stärke der Beziehungen. Untersucht wurden die folgenden fünf Frauenarchive: Associazione Archivi Riuniti delle Donne Ticino; Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte, Ostschweiz; Frauenkulturarchiv Graubünden; Gosteli-Stiftung mit «Archiv zur Geschichte der Frauenbewegung»; ThurgauerFrauenArchiv. Die Netzwerkanalyse besteht in einem ersten Teil aus einer egozentrischen, quantitativen Analyse des Social Media Netzwerks der Frauenarchive. Im zweiten Teil folgt eine qualitative Betrachtung des Netzwerks um die Frauenarchive mittels Umfragen und Konsultation ihrer Publikationen. Die Arbeit beinhaltet des Weiteren zwei beispielhafte Sichtweisen von Journalistinnen auf die Frauenarchive. Die Analysen zeigen eine schlechte Vernetzung, bzw. eine geringe Dichte des Netzwerks der Frauenarchive auf.

Open Access und dessen Umsetzung+an den Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz

Diplomand/in	Ibrahim Aközel
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Die vorliegende Bachelorarbeit hat sich mit dem globalen Thema Open Access, welches seit 2002 das Publikationswesen und den Wissenschaftsbereich zunehmend beeinflusst, befasst. Das Thema ist in der Schweiz angekommen und wurde bereits von vielen Institutionen umgesetzt. Da in der Literatur thematisiert wurde, dass die Schweizer Pädagogischen Hochschulen (PHs) bei Open Access spät dran sind, hat sich diese Arbeit mit dem aktuellen Stand der Open-Access-Umsetzung an PHs in der Deutschschweiz auseinandergesetzt.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage bei den 12 PHs, die durch eine Webseiten-Analyse ergänzt worden ist, deuten darauf hin, dass Open Access an den PHs der Deutschschweiz angekommen ist. Die Mehrheit der untersuchten PHs haben Open Access bereits umgesetzt und bieten teilweise Dienstleistungen und eine Infrastruktur für ihre Autoren/innen an. Zudem sind Entwicklungen wie Open Research Data oder Open Educational Resources an den PHs von Interesse sind und werden teilweise gefördert.

Drei konzeptionelle Modelle zur Repräsentation von AV-Medien: EBUCore, EN 15907 und IFLA-LRM

Diplomand/in	Nadine Bolliger
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

In dieser Arbeit werden die Modelle EBUCore, EN15907 und IFLA-LRM unter dem Gesichtspunkt des audiovisuellen Archivs analysiert. Die Modelle werden auf der Grundlage bestimmter Bedürfnisse analysiert, die durch die Haupteigenschaften der audiovisuellen Medien und die Hauptaktivitäten eines audiovisuellen Archivs bestimmt werden. Die Analyse zeigt, dass die Schwachstellen der Modelle unter diesem Gesichtspunkt die Beschreibung und relevante Assoziation der Fonds, der passiven Teilnehmer und der verschiedenen Phasen einer Medienproduktion sind. Darüber hinaus erwies sich der Ansatz auch als nicht ganz geeignet. Dabei liegen die Stärken vor allem in der Beschreibung des Inhalts. Die drei Modelle erwiesen sich daher für das betreffende Gebiet als nicht optimal geeignet. Auf der Grundlage der festgestellten Probleme werden Vorschläge für mögliche zukünftige Entwicklungen vorgestellt. Insbesondere wird die Erstellung eines modularen Modells vorgeschlagen.

«Plan S» im Spiegel von Bibliometrie und Altmetrics

Diplomand/in	Miklos Frank
Referent/in	Dr. Rafael Ball
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Ab Anfang 2021 werden die Mitglieder von cOAlition S, einer Gruppe von Forschungsförderern, die Initiative «Plan S» auf ihre Zuschüsse anwenden. Nach den in Plan S formulierten Grundsätzen sollen die Resultate von mit den (zumeist öffentlichen) Mitteln der Mitglieder finanzierten Forschungsprojekte gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Öffentlichkeit ohne Barrieren zur Verfügung stehen. Hierzu wird in Plan S die Publikation in Open Access vorgeschrieben. Die teilnehmenden Institutionen verpflichten sich, dies durchzusetzen. Das Vorhaben hat zu starken Reaktionen von Seiten unterschiedlicher Akteure in der Wissenschaftskommunikation geführt. Die Arbeit wendet bibliometrische und altmetrische Methoden an, um Aussagen über den Niederschlag dieser Diskussion im Wissenschaftsbetrieb machen zu können.

Die möglichen Rollen von Medizinbibliotheken in der Verbesserung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung

Diplomand/in	Martina Gerber
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Sabine Klein
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und geht der Frage nach, welche Rolle Bibliotheken, insbesondere Medizinbibliotheken, dabei spielen können. Für die Beantwortung der Forschungsfrage wurde eine Literaturrecherche zu diesem Thema und der Involviertheit von Bibliotheken durchgeführt. Um weitere Erkenntnisse dazuzugewinnen wurden vier teilstrukturierte Interviews mit verschiedenen Gesundheitsfachpersonen geführt, die im Rahmen ihres Berufs eng mit Patientinnen und Patienten in Kontakt stehen. Neben Angaben zum Informationsbedarf der Patientinnen und Patienten sollte in Erfahrung gebracht werden, ob die Gesundheitsfachleute einen Bedarf für die Beteiligung der Medizinbibliotheken an der Förderung der Gesundheitskompetenz sehen, und wie sie dies bewerkstelligen könnten. Die Antworten überschneiden sich mit Aussagen der Literatur und zeigen, dass Medizinbibliotheken durchaus einen Beitrag in der Förderung leisten können.

Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen – Eine quantitative Inhaltsanalyse der deutschen und deutschschweizerischen Medienberichterstattung von 01.01.2010 bis 20.04.2020

Diplomand/in	Jenitha König
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Unternehmen tragen in ihrem Handeln eine Verantwortung für eine nachhaltige und ethisch korrekte Entwicklung (corporate social responsibility). Mittels der Methodik der quantitativen Inhaltsanalyse wurden in der Bachelorarbeit die deutsche und deutschschweizerische Medienberichterstattung untersucht. Die Ergebnisse zeigen auf, welche Unternehmen für die Verstöße verantwortlich waren, wo sich ihre Hauptsitze befinden sowie die Unterschiede in der deutschen und deutschschweizerischen Berichterstattung. Die Analyse erfolgte mithilfe eines sich im Aufbau befindenden Medienportals. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Evaluation der Methodik für ein solch umfassendes Thema wie Menschenrechtsverletzungen. In der Bachelorthesis werden Vor- und Nachteile beschrieben sowie alternative Vorgehensweisen für die Datenbeschaffung und Inhaltsanalyse erläutert.

Vorkommen von Erwerbungsprofile und automatisierte Formen des Bestandsmanagements an Schweizer Fachhochschulbibliotheken

Diplomand/in	Anya Zysset-Baschera
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Dr. Rafael Ball
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Diese Arbeit soll einen Überblick über den Einsatz von Formen des automatisierten Bestandsmanagements, wie zum Beispiel Approval Plans, Standing Order oder Patron Driven Acquisition, an Schweizer Fachhochschulen bieten. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf das Erwerbungsprofil gelegt. Kernstück dieser Arbeit ist eine Umfrage unter Schweizer Fachhochschulbibliotheken zu ihrem Einsatz von automatisiertem Bestandsmanagement und ihren Erfahrungen damit auf dem Stand des Sommers 2020. Die letzte Umfrage zu diesem Thema stammt aus dem Jahr 2011. Um Tendenzen auszumachen werden in einem letzten Schritt die Daten aus beiden Umfragen miteinander verglichen.

Die Auswirkungen eines digitalen Blackouts auf das Krankenhaus

Schadensanalyse eines digitalen Ausfalls mithilfe der Erstellung von Szenarien

Diplomand/in **Jasmin Bachmann**
Referent/in Philipp Kuntschik
Korreferent/in Prof. Dr. Niklaus Stettler
Vertiefungsrichtung Informations- und Medienmanagement

Cyberattacken werden immer häufiger und bedrohen die Prozesse in Krankenhäusern ebenso wie die Patientensicherheit. In der vorliegenden Bachelorarbeit wird deshalb ein digitales Blackout im Krankenhaus und seine Folgen untersucht. Dazu wurden Interviews durchgeführt und der eventuelle Schaden eines solchen Blackouts anhand einer Business-Impact-Analyse bewertet. Besonders der Wegfall von Diagnose und Therapie mit digitalen Geräten wie auch das Fehlen von Wissenstransfer schaffen kritische Probleme. Durch die Erstellung von Szenarien werden die Folgen eines digitalen Ausfalls spezifisch aufgezeigt. Zudem zeigt diese Arbeit, welche Krankenhausprozesse bei unterschiedlich langen Ausfällen verzögert oder behindert werden. Lösungsideen für das Verhalten vor, während und nach einem digitalen Blackout runden die Arbeit ab und bieten Krankenhäusern Verbesserungsmöglichkeiten.

Das Medien-Image der «Grossen Vier» (Google, Apple, Facebook und Amazon – GAFA)

Diplomand/in **Ramona Blum**
Referent/in Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in Vincenzo Francolino
Vertiefungsrichtung Informations- und Medienmanagement

Die vier Internet-Konzerne Google, Apple, Facebook und Amazon haben nicht nur in den USA, ihrem Ursprungsland, eine grosse ökonomische Bedeutung, sondern nehmen auch international durch die weltweite Verbreitung des Internets mächtige Marktpositionen ein. Ihre Kerngeschäftsmodelle basieren auf der Attraktivität als Plattformen für Werbetreibende (Facebook und Google) oder auf dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen (Amazon und Apple) im Internet. Um das Medien-Image dieser vier Unternehmen genauer zu betrachten, wurde im Rahmen der vorliegenden Bachelorthesis eine quantitative Inhaltsanalyse anhand von 512 Artikeln aus je vier deutschen und US-amerikanischen Tageszeitungen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass sich die Ausprägung der Berichterstattung in Deutschland und den USA nicht wesentlich voneinander unterscheidet. Personalisierung fand in US-Medien etwas häufiger statt. Systematische Gemeinsamkeiten anhand des Geschäftsmodelles wurden nur in wenigen Fällen gefunden.

Wie nutzen die Studierenden das E-Learning-Angebot der FHGR

Diplomand/in	Sophie Emsberger
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Sabine Klein
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Die Umstellung des Hochschulbetriebs auf Distance Learning ist von Lehrenden wie Lernenden unterschiedlich aufgenommen worden. Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die Studierenden nach ihrem Lernen zu befragen und herauszuhören was an den Komponenten des Blended Learning-Konzepts der FHGR verbessert werden kann. Dazu wurde eine Online-Befragung an die Information Science-Klassen verschickt, welche Gewohnheiten, Präferenzen und den Lernstiltyp nach Kolb ermittelte.

Es zeigt sich, dass nach wie vor die klassische Vorlesung die beliebteste Unterrichtsmethode darstellt, indessen ein digitales Hilfsmittel, wie die Lernplattform Moodle noch ausbaufähig und durch den Fernstudium-Modus im Umbruch ist.

Erst nach der Auseinandersetzung mit den Lernstilen und den erhobenen Bedürfnissen der Studierenden ist es möglich über technische und organisatorische Anpassungen, welche die Lerninhalte und Lernziele betreffen, zu diskutieren.

Twitter-Nutzung in der Medizinforschung an Universitäten in der Schweiz, in Europa und USA

Diplomand/in	Céline Germann
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Michelle Schaffer
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Die Bachelorthesis behandelt den Zusammenhang von Social Media und Medizinforschung. Social Media, insbesondere Twitter, hat für Forschende an Bedeutung gewonnen, betont von Forschern wie Seth Trueger (2018), Deborah Lupton (2014) oder Isabella Peters (2018). Der Hauptfokus der Arbeit beruht auf der Twitter-Analyse in der Medizinforschung auf universitärer Ebene. Die Analyse wird anhand der Anzahl der Follower und den Retweets durchgeführt. Das Ziel der Bachelorthesis ist mittels den Erkenntnissen aus der Twitter-Analyse der ausgewählten Universitäten in den vier medizinischen Fachgebieten Allgemein Medizin, Neurologie, Kardiologie und Virologie/Immunologie die optimale Umsetzung aufzuzeigen.

Der Einfluss von Bewusstsein, Wissen und Motivation auf den Umgang mit der Privatheit in der digitalen Welt

Diplomand/in	Laura Gründler
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Dr. Caroline Dalmus
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Die Auseinandersetzung mit der Privatheit in der digitalen Welt wird zunehmend relevanter, da die Menschen mehr Zeit online verbringen und dabei persönliche Informationen hinterlassen. Für den Aufbau und den Schutz der eigenen Privatsphäre im Internet sind ein Bewusstsein, Wissen zu Datenschutzstrategien und die Motivation des Individuums, diese umzusetzen, erforderlich. Untersuchungsgegenstand dieser quantitativen Arbeit sind Sekundärdaten aus zwei Befragungen mit Studierenden Schweizer Hochschulen, die an Lektionen zum Thema Datensicherheit teilgenommen haben. Die Sekundäranalyse zeigt, dass die Unterrichtseinheiten einen positiven Einfluss auf das objektive Wissen der Studierenden bezüglich Datensammlung, Datenschutzrecht und Datenschutzstrategien hatten. Die Ergebnisse der Untersuchungen hinsichtlich Motivation und Sicherheitsbewusstsein waren nicht eindeutig.

Whistleblowing in den Medien – ein Vergleich von Deutschschweizer Tageszeitungen

Diplomand/in	Sonja Nussbaumer
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Whistleblower sind beim Aufdecken von Missständen heute nicht mehr wegzudenken. Als wichtige journalistische Quelle tragen sie zu einer aufgeklärten Berichterstattung und damit zur Meinungsbildung der breiten Bevölkerung bei. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird die Medienberichterstattung zum Thema Whistleblowing untersucht. Mit einer quantitativen Inhaltsanalyse werden 440 ausgewählte Artikel aus vier Deutschschweizer Tageszeitungen zu der Fragestellung «wie sich die Medienberichterstattung der letzten 10 Jahre unterscheidet» analysiert. Basierend auf der Nachrichtenwerttheorie und dem News Bias-Ansatz werden Hypothesen aufgestellt und die Fragestellung erweitert. In den Ergebnissen zeigen sich die Nachrichtenfaktoren Personalisierung und Relevanz/Nähe besonders intensiv. Die Berichterstattung konzentriert sich auf prominente Einzelfälle, denen eine grosse Aufmerksamkeit zukommt. Signifikante Unterschiede zwischen den Zeitungen lassen sich nicht feststellen.

Unterrichtskonzept eines Forschungsdatenmanagement-Kurses für Mediziner im Masterstudium der Universität Bern

Diplomand/in	Mirjam Nydegger
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Michelle Schaffer
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Das Forschungsdatenmanagement (FDM) nimmt im wissenschaftlichen Prozess eine wichtige Rolle ein. Auch für Studierende ist die Ausbildung von solchen Kompetenzen wichtig. Das Ziel dieser Arbeit ist die Erstellung eines Unterrichtskonzeptes mit Zielgruppe Mediziner im Masterstudium der Universität Bern. Mittels Literaturrecherche wurden Anforderungen an den Kurs zusammengetragen, zu Lernzielen formuliert und anschliessend in der Sachanalyse behandelt. Ausserdem wurden Ideen zur Umsetzung skizziert. Die Auswertung der Anforderungen hat ergeben, dass Studierende Grundlagen, sowie disziplinspezifische Inhalte bezüglich des FDM brauchen. Grund dafür sind gesundheitsbezogenen Daten, die besondere Anforderungen an den Datenschutz, -sicherheit und die Nachnutzung stellen. Es konnten fünf Hauptthemen (Einführung, Rechtliches, Dokumentation, Preservation, Publikation) identifiziert werden. Für die Umsetzung des Kurses – die noch nicht endgültig geklärt ist – gibt es verschiedene denkbare Ansätze.

Mit Kinder – über Kinder – für Kinder: Methoden und Empfehlungen zur Erforschung der Interessen und Wünsche von Kindern in allgemein öffentlichen Bibliotheken (AÖB)

Diplomand/in	Betül Özdemir
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Diese Bachelorthesis beschäftigt sich mit Methoden zur Nutzerforschung mit 6 bis 11 – jährigen Kindern in allgemein öffentlichen Bibliotheken (AÖB) aus dem DACH-Raum. Durch die Nutzerforschung sollen die Wünsche und Interessen von Kindern entdeckt werden, um bedürfnisgerechte (Dienstleistungs-) Angebote zu erstellen. Anhand von Literatur- und Studienanalysen wurden verschieden-mögliche Methoden herausgearbeitet. Dabei wurden rechtlich-ethische und pädagogische Besonderheiten in der Forschungsarbeit mit Kindern erläutert. Aus diesen Analysen sind Empfehlungen für die Forschung mit Kindern in AÖB hervorgegangen. Zusammengefasst ist in der Forschungsarbeit mit Kindern wichtig, Offenheit gegenüber dem jeweiligen Forschungsgegenstand sowie Forschungsprozess zu wahren. Expertise im Bereich der kindlichen Nutzerforschung in AÖB ist kaum vorhanden. Umso relevanter für die Zukunft ist es, dass sich in dem Bereich noch mehr Synergien bilden und Erfahrungen untereinander geteilt werden.

Wie wurden digitale Sprachassistenten während den letzten zehn Jahren in den Schweizer Tageszeitungen besprochen?

Diplomand/in	Sabine Ritz
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Philipp Kuntschik
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Sprachassistenten wie Siri, Alexa und Co. finden immer mehr Anwendung. Als praktische Alltagshelfer bieten digitale Sprachassistenten einige Vorteile und vielversprechendes Potential. Neben den Vorteilen der digitalen Sprachassistenten gibt es bei der Verwendung auch Schattenseiten. Themen wie Schutz der Privatsphäre, Datenschutz und Sicherheitsbedenken drängen immer stärker in den Vordergrund. Mit dieser Bachelorarbeit wurde untersucht, wie die Schweizer Tagespresse die Sprachassistenten in den letzten zehn Jahren thematisiert hat. Der Fokus lag auf dem Inhaltsthema Datenschutz. Als Methode diente die quantitative Inhaltsanalyse.

Verknüpfung von Bildungsdaten – Exploring data use through record linkage for education

Diplomand/in	Eva-Maria Schädler
Referent/in	David Schiller
Korreferent/in	Sharon Alt
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Durch die Digitalisierung im Bildungsbereich werden Datenquellen eröffnet, von deren Nutzung sich viel versprochen wird. Die Datenverknüpfung ist eine zentrale Methode, um die vorhandenen Daten analysieren zu können. Sie erlaubt es, sowohl neue Datenquellen als auch bestehende traditionelle Datenbestände, wie Erhebungs- und Administrationsdaten, besser auszuschöpfen. In der nachfolgenden Arbeit wird der Frage nachgegangen, wie eine Datenverknüpfung sinnvoll und erfolgreich durchgeführt werden kann und welche Bedingungen hierfür im schweizerischen sowie liechtensteinischen Bildungsraum vorliegen.

Anhand eines Fallbeispiels, in dem Daten der Übungsplattform «schultraining.ch» mit Daten der Liechtensteinischen Bildungsverwaltung verwendet wird, wird aufgezeigt, welche methodischen, personalen, technischen und rechtlichen Anforderungen sich bei Verknüpfungprojekten ergeben. Damit wird zu einem besseren Verständnis in Bezug auf Möglichkeiten und Grenzen von Datenverknüpfung beigetragen.

Verfahren der Archivierung von relationalen Datenbanken und Verwendung von RDF in der langfristigen Datenbankarchivierung

Diplomand/in	Markus Barten
Referent/in	Prof. Dr. Heiko Rölke
Korreferent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Diese Arbeit beschreibt die Ansprüche und aktuelle Methoden der langfristigen Datenbankarchivierung. Kriterien zur Bewertung werden entwickelt und auf die Methoden angewendet. Im praktischen Teil wird die Eignung des RDF-Formats zur Archivierung getestet, indem eine Datenbank des Schweizer Bundesarchivs, welche im SIARD-Format vorliegt, ins RDF-Format übertragen wird. Das Ergebnis der Migration wird dann direkt mit der Datenbankarchivierungslösung SIARD Suite anhand der Kriterien (Authentizität, Integrität, Originalität, Langfristigkeit, Benutzbarkeit, Bedienbarkeit) verglichen. Mit der Wahl von RDF als Archivierungsformat werden Ansätze des Semantic Web und Linked Open Data nutzbar gemacht. Zu den behandelten Themen gehören RDF als Standard, XML, Ontologien, das Semantic Web und Migrations- und Emulationsmethoden. Die bewerteten Archivierungsmethoden sind Chronos, IngestList, SIARD Suite und SARD. Im Anhang wird der Code der aus dem Migrationsprozess entstandenen Datei bereitgelegt.

Das Abstract als Machine-Learning-Feature: automatische DDC Klassifikation von bibliographischen Daten

Diplomand/in	Samuel Martin
Referent/in	Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Prof. Dr. Heiko Rölke
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Bibliotheken erwerben und erstellen grosse Mengen von Metadaten, um sie ihren Nutzern zur Verfügung zu stellen. Dabei wäre es möglich, mit Hilfe von Machine Learning zusätzliche Metadaten daraus zu generieren, beispielsweise in der Form von Schlagwörtern oder Klassifikationen in der inhaltlichen Erschliessung. Die Bachelorarbeit untersucht in einem Experiment, ob die Abstracts, die in den bibliographischen Daten enthalten sind, die Qualität der automatischen DDC-Klassifizierung verbessern können.

Die Auswertung der Resultate zeigt, dass das Abstract einen wenig positiven oder sogar einen negativen Einfluss auf die Resultate hat, die Abweichung beträgt jedoch lediglich einen Prozentpunkt. Diese Resultate deuten darauf hin, dass die Abstracts irrelevante oder nicht repräsentative Daten enthalten und dass sie nur wenige relevante Begriffe enthalten, die nicht bereits in den Schlagwörtern oder Titelangaben vorkommen.

Helden oder Verräter? – Ein Vergleich der medialen Darstellung von Whistleblowern in den USA und in Grossbritannien

Diplomand/in	Curdin Marxer
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Vincenzo Francolino
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Whistleblower und Medien spielen heutzutage eine kritische Rolle in der Aufklärung von Ungerechtigkeit und Korruption. Die vorliegende Bachelor-Thesis untersucht mithilfe der medialen Berichterstattung über Whistleblowing die soziale Beziehung zwischen Medien und Whistleblower in den USA und Grossbritannien.

Dazu wurden insgesamt 320 Zeitungsartikel aus je 4 britischen und amerikanischen Tageszeitungen einer quantitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Anhand vorhandener Studien wurde in Bezug auf die hohe Anzahl politisch bedeutsamer US-Whistleblowing-Skandalen während den vergangenen zehn Jahren der Forschungsfrage «Wie hat sich die mediale Darstellung von Whistleblowern in den US- und UK-Printmedien im Direktvergleich in den letzten 20 Jahren verändert?» nachgegangen.

Die Ergebnisse heben eine mehrheitlich dominierende neutrale Berichterstattung über Whistleblowing hervor. Nur in den USA konnte ein Anstieg negativer Berichterstattung im Zeitraum 2000 bis 2019 festgestellt werden.

Messung der User Satisfaction in Virtual Reality – Analyse von Erhebungsmethoden und Faktoren für die Messung der Nutzerzufriedenheit bei Virtual Reality-Anwendungen

Diplomand/in	Sabrina Berner
Referent/in	Hanna Kummel
Korreferent/in	Nathaly Tschanz
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Die Bachelorarbeit zeigt einen Überblick über die verwendeten Faktoren, Kriterien und Erhebungsmethoden zur User Satisfaction in Virtual Reality. Vergleichspunkte sind die in der Theorie beschriebenen Aspekte und die Aussagen von Experten. Die Forschungsfragen werden durch die Analyse vergleichbarer Studien und durch die Befragung von Experten beantwortet. Die Literaturliteratur hat gezeigt, dass es erst wenige Studien gibt, die sich mit der Frage auseinandersetzen, was die Nutzer in Virtual Reality zufriedenstellt. Die Faktoren werden von vergleichbaren Studien abgeleitet. Die Relevanz dieser Faktoren muss jedoch für Anwendungen von High-End-VR-Systemen speziell festgelegt werden. Die Aussagen der Experten weisen Konsistenzen bei der Methodik auf, jedoch starke Differenzen bei der Auswahl und Gewichtung der User Satisfaction Faktoren.

Sustainable Development Goals in Bibliotheken: Einfluss der SDGs auf die deutschsprachige Bibliothekswelt und SDG-Vermittlungsmöglichkeiten in Bibliotheken

Diplomand/in	Franziska Corradini
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Franziska Baetcke
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Seit der Veröffentlichung der Sustainable Development Goals (SDGs) setzen sich die deutschsprachigen Bibliotheksverbände dafür ein, dass Bibliotheken in den politischen SDG-Aktionsplänen genannt werden. Darum fordern sie Bibliotheken dazu auf, ihre Dienstleistungen auf Webplattformen in den Kontext der SDGs zu stellen. Nur wenige Bibliotheken vermitteln die SDGs bis jetzt aktiv. Damit Bibliotheken die SDGs nachhaltig vermitteln können, muss das Bibliothekspersonal ein breites Nachhaltigkeitswissen aufbauen, ein Nachhaltigkeitsmindset annehmen und sich ein positives Zukunftsbild als Resilienzstrategie gegen die entmutigenden Tatsachen vor Augen halten. Überall müssen lokale Bibliotheken mit der SDG-Vermittlung beginnen, da vor Ort am meisten erreicht werden kann. Für die inhaltliche Vermittlung und Ressourcenentlastung sind Kooperationen mit anderen lokalen Institutionen erfolgsrelevant. Die Vermittlung erfolgt am besten anhand einer problembasierten, lösungsorientierten Methode.

Usability-Evaluation der Website einer Infothek der Berufsberatungs- und Informationszentren für unterschiedliche Altersgruppen am Beispiel von BIZlinks der BIZ Bern

Diplomand/in	Muriel Fuhrer
Referent/in	Philipp Liebreuz
Korreferent/in	Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Die vorliegende Arbeit überprüft die Anforderungen verschiedener Altersgruppen an die Usability einer Website der Infotheken der Berufsinformationszentren. Es wurden Remote-Usability-Tests mit drei unterschiedlichen Altersgruppen durchgeführt: Teenager von 13 bis 18 Jahren, junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren und Personen mittleren Alters von 45 bis 65 Jahren. Durch die Usability-Tests konnte herausgefunden werden, dass auch eine einzige Website für alle Altersgruppen geeignet ist. Es sollten dabei jedoch einige Anforderungen wie beispielsweise das Verwenden von aussagekräftigen Icons beachtet werden.

Vertrauenswürdigkeit von Snippets auf Search Result Pages (SERP) – Googles hervorgehobene Suchresultate und deren Nutzererlebnis

Diplomand/in	Maximilian Grüninger
Referent/in	Philipp Liebreuz
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Suchmaschinen – insbesondere diejenige von Google – dienen für viele Menschen als das Eintrittsportal zum Internet. Die Reihenfolge und Darstellungsweise der Ergebnisse auf der Suchresultatseite (SERP) tragen massgeblich dazu bei, welche Information die suchende Person rezipiert und wie diese beurteilt wird. Die Einführung visuell hervorgehobener Snippets wie etwa das Featured Snippet oder das Knowledge Panel bei Google eröffnen die Frage, inwiefern sich diese visuelle Emphase auf die unmittelbare Vertrauenswürdigkeit auswirkt. Die vorliegende Bachelorarbeit widmet sich eben dieser Fragestellung anhand der bereits vorhandenen wissenschaftlichen Literatur als auch mittels Beiträgen und Studien aus der SEO-Branche, welche die neuesten Entwicklungen und Standards zeitnah verfolgen und untersuchen. Ein empirischer Nutzertest erforscht das Verhalten und die Beurteilung im Umgang mit Suchresultaten auf der SERP bei komplexen und kontroversen Suchanfragen.

Analyse des Bedarfs an UX Profilen am Arbeitsmarkt Schweiz

Diplomand/in	Sidney Manhart
Referent/in	Philipp Liebreuz
Korreferent/in	Hanna Kummel
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Digitale Produkte müssen nicht mehr nur über eine gute Usability verfügen, um auch genutzt zu werden. Der entscheidende Qualitätsfaktor ist die Vermittlung eines befriedigenden Erlebnisses, sprich einer guten User Experience (UX). Dafür bedarf es in der Produktentwicklung interdisziplinäre Kenntnisse für wirtschaftliche, psychologische, technische und gestalterische Aspekte. Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit war es die Schwerpunkte, welche Unternehmen in Stelleninserate für UX-Professionals setzen herauszufinden. Daher wurde bei diesen eine Inhaltsanalyse in den Bereichen Ausbildung, Erfahrung und Kompetenzen angewendet und herausgefunden, dass die Erfahrung im Berufsfeld teils höher gewichtete wird als die Ausbildung. Im Bereich der Kompetenzen wurde ein Schwerpunkt in den Bereichen UX-Methoden, User Research und Design ausgemacht. Die Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz verbinden dafür Theorie mit Praxis, um künftige UX-Professionals auf das Berufsleben vorzubereiten.

Eine Analyse und Bewertung der deutschsprachigen Modelle Sentence Detection, Tokenizer und Part of Speech Tagging für die Anwendung industrieller Fachtexte der deutschen Sprache

Diplomand/in	Jannis Raetz
Referent/in	Dr. Alexandra Weissgerber
Korreferent/in	Prof. Dr. habil. Wolfgang Semar
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

In der Bachelorarbeit wurde die Umsetzung der Natural Language Processing Aufgaben der OpenSource Software OpenNLP für die Anwendung industrieller Fachtexte untersucht. Dabei wurden die verfügbaren Aufgabenmodelle der deutschen Sprache betrachtet, die Modelle Sentence Detection für die Satzerkennung und -trennung, das Modell Tokenization und das Part-of-Speech Tagging Modell. Die Modelle wurden in Hinblick auf ein Forschungsprojekt auf ihre Praxistauglichkeit untersucht und Schwachstellen herausgearbeitet. Dabei zeigte sich, dass grundlegende Aufgaben wie die Tokenisierung und die Satztrennung recht erfolgreich umgesetzt werden können, und auch das POS-Tagging Modell bei vielen Anwendungsbereichen richtig annotiert. Die größten Fehlerbereiche waren technische Bezeichnungen, Fremdsprachliches Material, unregelmässige Zahlenangaben und Abkürzung, sowie die fehlende Bearbeitungsmöglichkeit für Komposita und Grundformreduktion.

Untersuchung potentieller Auswirkungen bei einem Ausfall digitaler Technologien am Beispiel der Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich

Diplomand/in	Seraina Rutschmann
Referent/in	Philipp Kuntschik
Korreferent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Gegenstand der Arbeit ist eine Untersuchung der Auswirkungen eines «digitalen Blackouts». Hierbei wird die Einsatzleitzentrale der grössten Rettungsorganisation der Schweiz, «Schutz & Rettung Zürich» untersucht, wobei die verwendeten digitalen Hilfsmittel im Rahmen eines Experteninterviews erhoben werden. Anschliessend wird analysiert, welche Auswirkungen zu erwarten wären, wenn die erhobenen digitalen Prozesse nicht mehr verfügbar sind. Die Arbeit behandelt eine höchst komplexe, wie auch aktuelle Thematik und beinhaltet Ansätze und Erkenntnisse aus dem Bereich des Schweizer Bevölkerungsschutzes und Katastrophenmanagement.

Kriterien für den Einsatz von Open-Source-Software in der medizinischen Forschung und Lehre+

Diplomand/in	Jan Steiner
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Michelle Schaffer
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Die vorliegende Bachelorthesis befasst sich mit Kriterien für den Einsatz von Open-Source-Software im Fachbereich Medizin. Dafür beleuchtet sie die medizinische Forschung und Lehre und skizziert das Modell Open-Source-Software und die Gegebenheiten in der Open-Source-Entwicklung. Ergänzend wird eine qualitative Datenerhebung in Form von drei Expert(inn)en-Interviews durchgeführt. Ziel ist es anhand der Interviews, aus drei verschiedenen Perspektiven, Kriterien zu identifizieren für den Einsatz von Open-Source-Software im Fachbereich Medizin. Die gefundenen Kriterien werden weiter vertieft und in einen Kriterienkatalog überführt. Der Kriterienkatalog soll bei der Entscheidung für oder gegen eine Software eingesetzt werden können. Parallel wird nach Open-Source-Softwares recherchiert und daraus eine Softwareliste erstellt. Aus der Liste werden drei Softwares ausgewählt und mithilfe des Kriterienkatalogs exemplarisch klassifiziert.

Fachhochschule Graubünden

Pulvermühlestrasse 57

7000 Chur

Schweiz

T +41 81 286 24 24

info@fhgr.ch



fhgr.ch



Fachhochschule Graubünden
Scola auta spezialisada dal Grischun
Scuola universitaria professionale dei Grigioni
University of Applied Sciences of the Grisons

© FH Graubünden, Oktober 2020

swissuniversities

